

Hinter dem Horizont

Neuer Anfang in einer fremden Welt

Von Duath

Kapitel 9: Kapitel 9

Der Schwache kann nicht verzeihen. Verzeihen ist eine Eigenschaft des Starken. (Gandhi)

Kapitel 9

"Wie konnte das passieren, Legolas? Du weißt genau, dass sie sich hier nicht auskennt und es gibt immer noch gefährliche Gestalten. Sie hätte sich nicht verteidigen können."

Diese Stimme, ich kenne diese Stimme.

"Es ist ja nichts passiert. Sie hatte nur wieder eine Vision und ist dann vom Pferd gefallen. Und sie kann sich sehr wohl verteidigen. So schwach ist sie nicht, wie du denkst, Bereth."

Bereth, meine Großmutter. Machte sie sich schon wieder unnötige Sorgen?

"Sie ist schwach. Du weißt gar nicht, wie schwach sie ist. Du hättest niemals mit ihr ausreiten dürfen. Das war einfach unverantwortlich von dir. Mit Matt hättest du auch gehen können, aber warum ausgerechnet mit meiner Enkelin?"

Schwach? Ich bin nicht schwach. Was bildete sie sich überhaupt ein? Ich bin kein kleines Kind mehr.

"Du behandelst sie wie ein kleines Kind. Sie ist aber kein Kind mehr und sie ist stark."

Genau, ich bin kein Kind mehr. Ich bin stark, ich werde es dir schon zeigen, Bereth.

"Legolas Grünblatt, Prinz von Dusterwald. Du hast keine Ahnung, wer sie ist, geschweige denn, zu was sie fähig ist. Du hältst dich in Zukunft aus meinen und ihren Angelegenheiten heraus oder du kannst etwas erleben."

"Jetzt reicht's aber, Bereth. Ich wollte ausreiten und ich habe ihn gebeten mich zu begleiten."

Langsam öffnete ich die Augen und genauso langsam richtete ich mich auf.

Legolas hatte mich wohl nach Bruchtal zurückgebracht, denn ich lag in meinem Bett und an der Tür standen Legolas und Bereth und hatten sich gestritten.

"Kind, bleib liegen. Du bist schwach und brauchst.....", begann meine Großmutter schon gleich wieder mich zu verhätscheln, doch ich brachte sie mit einer bestimmten Handbewegung zum Schweigen. Schwungvoll stand ich auf und blickte sie wütend an. "Hör zu, hör mir genau zu. Ich bin kein kleines Kind mehr und ich bin nicht Rania. Ich kann tun und lassen, was ich will und wann ich will. Und er hat damit überhaupt nichts zu tun. Du kannst ihm nicht verbieten sich irgendwo rauszuhalten, weil es nämlich nichts rauszuhalten gibt. Und ich bin nicht schwach, hast du verstanden? Ich bin nicht schwach und ich war es nie. Lass die Vergangenheit sein und LASS MICH MEIN LEBEN LEBEN."

Ich schritt unablässig auf sie zu und ließ sie nicht aus den Augen. Unter meinem Blick wurde sie klein mit Hut und konnte kein Wort mehr sagen. Sie öffnete immer wieder hilflos den Mund um etwas zu sagen, schloß ihn aber sofort wieder. Sie sah aus wie ein Fisch auf dem Trockenen, der nach Luft schnappte.

Legolas war nicht minder überrascht. Er schaute mich an als käme ich vom Mars oder sonst woher. Er war es wohl nicht gewohnt, dass Frauen solche Töne anschlügen.

Ich blieb stehen, keine zwei Meter von meiner Großmutter entfernt und schaute sie wirklich voller Hass an.

"Hast du mich verstanden?", wiederholte ich und Bereth nickte nur. Sie war immer noch nicht in der Lage etwas zu sagen.

"Dann ist gut. Am besten du gehst jetzt, sonst vergesse ich mich noch und dann garantiere ich für nichts.", fauchte ich sie an und zu meiner Überraschung tat sie sogar, was ich ihr sagte. Gut, ich gab zu, dass dies unfair war, aber wer nicht hören wollte, musste eben fühlen. Oder?

Mit gesenktem Kopf schlich sie aus meinem Zimmer und schloß die Tür hinter sich.

Ich verschränkte trotzig die Arme und murmelte ein "Geht doch."

Dann blickte ich Legolas an und mir fiel schlagartig ein, was passiert war. Ich errötete wohl etwas, doch schaute ihn stur an.

"Danke, dass Ihr mich zurückgebracht habt.", nuschelte ich in seine Richtung.

"Ich hätte Euch ja schlecht liegen lassen können. Aber war das gerade wirklich nötig? Immerhin ist sie Eure Großmutter.", meinte der Elb und schaute mich forschend an.

"Ja, das musste sein. Ich hasse es, wenn sie mich wie ein Kind behandelt oder mich mit Rania vergleicht. Sie soll das endlich lassen.", knurrte ich, doch ich erhielt nur einen verständnislosen Blick.

"Das ist völlig egal. So redet man nicht mit seinen Verwandten. Ich habe mich wohl geirrt. Ihr seid nicht nur gewalttätig, sondern auch respektlos. Ihr entschuldigt mich." Ich glaubte, mich verhöhrt zu haben. Was hatte dieser aufgeblasene Macho gerade gesagt? Und dann verpisste er sich auch noch. So ein....

"Wie könnt Ihr es wagen? Ich habe gerade Euren Hintern gerettet und so dankt Ihr es mir? Ihr Männer seid doch alle gleich.", fauchte ich ihn an und verengte meine Augen zu Schlitzen.

Legolas drehte sich in der Tür noch einmal zu mir um und ich glaubte, einen mitleidigen Blick zu erkennen. Was sollte das??

"Ihr habt mir nicht geholfen. Ich kann mir sehr wohl selbst helfen, danke."

Und mit diesen Worten drehte er sich um, schloß die Tür und verschwand so aus meinem Blickfeld.

Ich stand da wie ein begossener Pudel, wie bestellt und nicht abgeholt.

Ich konnte immernoch nicht realisieren, was der tolle Prinz da gerade zu mir gesagt hatte.

Ich wäre respektlos? Ich würde ihm gleich respektlos geben!

Wut und Hass machte sich in mir breit und ich ballte die Hände zu Fäusten. Ich brauchte irgendetwas, um mich zu beruhigen. Ich schaute mich wütend im Zimmer um, aber ich konnte nichts finden, außer einem Tisch, Stühlen, Schrank und dem Bett. Mit einer schnellen Bewegung schnappte ich mir einen Stuhl und warf ihn mit einem wütenden Schrei an die Wand. Besser ging es mir dadurch allerdings nicht.

Ich warf die restlichen Stühle auch noch durch die Gegend. Dabei schrie und fluchte ich mir die Seele aus dem Leib.

Mein Blick fiel auf den Tisch und ich lächelte emotionslos. Ich packte ihn, hob ihn mit Leichtigkeit hoch und warf ihn gegen die Wand, wo ihm zwei Tischbeine davon flogen. Jetzt drehte ich wohl völlig durch, Cholerikerin.

Doch ich war noch längst nicht beruhigt. Ich ging auf mein Bett zu, riss die Decke herunter, schmiss sie weg, riss das Kissen vom Bett und zerfetzte es in seine Einzelteile.

Legolas' POV

Ich hatte kaum die Tür hinter mir geschlossen, als das Geschrei auch schon begann. Sekunden später krachte irgendetwas gegen die Wand, immer und immer wieder.

Ich seufzte. Ich hatte es doch gewusst, gewalttätig. Wie es dieser Matt nur mit dieser Furie aushielt? Und was für Worte sie in den Mund nahm, keine anständige Frau würde so etwas auch nur denken.

Dabei hatte ich ihr nur die Wahrheit gesagt und die verkraftet sie wohl nicht. Wer so mit seiner Großmutter umging, war in meinen Augen nun einmal respektlos, hatte keinen Respekt vor dem Leben.

Und sie war Rania kein bißchen ähnlich. Rania war immer ruhig und nicht so aufbrausend wie dieses Kind gewesen. Ja, sie war noch ein kleines Kind, mehr war sie nicht. Ihr ganzes Verhalten war das eines sechs Jahre alten Kindes, das seinen Willen nicht bekam. Außerdem war sie stur wie ein Esel und auf ihre "Hilfe" konnte ich gut und gerne verzichten.

Langsam ging ich in die Bibliothek um mich zu beruhigen. Dieses Gespräch mit Lara hatte mich extrem aufgeregt. Ich wusste, dass es unhöflich war, aber hoffentlich verschwand sie bald wieder.

Laras POV

Außer Atem ließ ich mich mitten in meinem verwüsteten Zimmer nieder und schaute mich um. Da hatte ich wohl ganze Arbeit geleistet. Die Stühle und der Tisch waren Kleinholz, zu nichts mehr zu gebrauchen. Das Bett sah aus, als hätte ein Tiger seine Krallen daran gefetzt. Naja, so abwegig war das ja nicht. Ich hatte mich ja auch wie ein wild gewordener Tiger benommen und warum das ganze? Wegen einem Mann, genau! Dabei hatte ich mir vor langer Zeit geschworen, mich NIEMALS wegen eines Mannes aufzuregen. Ich war sowieso leicht reizbar und dann kam dieser Elbentrottler und beleidigte mich. Dabei dachte ich, dass wir uns eigentlich gut verstehen würden. Da hatte ich wohl einmal wieder falsch gedacht. Mit einem Mann KONNTE man sich nicht gut verstehen. Fehler meinerseits.

Na gut, ich war vielleicht etwas unfair zu meiner Großmutter gewesen, aber sie wusste es ganz genau. Und jetzt musste ich ihr sogar recht geben: er sollte sich einfach heraushalten. Heraushalten aus meinem Leben, aus meinem Verhalten. Er sollte nicht versuchen mich zu ändern, nicht einmal daran denken.

Ach, was dachte ich da schon wieder? Er hatte niemals vorgehabt mich zu ändern oder mir zu helfen. Der hätte mich doch am liebsten da auf dem Hügel liegen und verrecken lassen.

Ich seufzte und stand auf. Ich musste mich wohl bei meiner Großmutter entschuldigen. Sie meinte es ja nicht böse, aber ich mochte es nun mal nicht, verhätschelt zu werden.

Ich verließ meine Bruchbude und machte mich auf den Weg zu meiner Großmutter. Inzwischen wusste ich den Weg und würde mich wohl kaum verlaufen. Hoffte ich zumindest...

~~

"Was ist denn mit dir los? Du siehst gereizt aus."

Aragorn blickte seinen alten Freund Legolas amüsiert an, der sich in den nächstbesten Sessel fallen ließ und seufzte.

"Dieses Weib treibt mich in den Wahnsinn.", knurrte er und Aragorn grinste.

"Du meinst lara, oder? Nun, wen sonst. Was ist passiert?", wollte der Waldläufer wissen. Er verstand nicht, dass sich der Elb so sehr aufregte.

Legolas schaute finster und begann zu berichten, was gerade vorgefallen war.

"Du hast sie respektlos genannt und du bist lebend zurück gekommen? Nach allem, was mir Arwen erzählt hat, muss lara eine ziemliche Kratzbürste sein."

"Das ist noch untertrieben. Das ist ein Monster.", übertrieb Legolas und Aragorn lachte.

"Jetzt übertreibst du aber. Sie ist mit Sicherheit eigentlich ein ganz nettes Mädchen. Sie ist nur etwas verunsichert. Das wärest du doch sicherlich auch, wenn du in eine fremde Welt geworfen wirst ohne es zu wollen, oder?"

Der Elb zuckte mit den Schultern und seufzte erneut.

"Das Mädchen ist nicht nett. Ich glaube, dieses Wort kennt sie nicht mal. Und verunsichert ist sie auch nicht. Es scheint ihr eigentlich überhaupt nichts auszumachen hier zu sein. Aber ich verstehe nicht, wie Matt es mit der Furie aushält."

Aragorn schaute verwirrt und überrascht zugleich.

"Wie kommst du darauf, dass die beiden zusammen gehören?", fragte er und Legolas grinste.

"Du solltest mal sehen, wie Matt sie ansieht. Also, wenn da nichts ist, dann will ich kein Elb mehr sein."

Aragorn lachte und schüttelte den Kopf. Er konnte sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass Matt und lara ein Paar sein sollten.

~~

Ich klopfte mit zittriger Hand an die Tür, die zu dem Zimmer von Bereth gehörte.

Innerlich bettete ich, dass sie nicht da war, aber meine Gebete wurden wie immer nicht erhört und von drinnen erklang die Stimme meiner Großmutter mit einem "Herein."

Ich öffnete die Tür und trat ein. Vorsichtshalber blieb ich an der Tür stehen.

Als ich in den Raum blickte, sah ich zu meiner Überraschung Elrond und Gandalf, die wie Bereth an einem großen Tisch saßen und sich bis gerade eben unterhalten hatten. "Ich störe hoffentlich nicht?", fragte ich verdattert, doch meine Großmutter schüttelte den Kopf.

"Nein, es geht sowieso um dich. Komm doch rein.", sagte sie und mich irritierte ihre Ehrlichkeit. Ich trat ein Stück näher und blickte sie reumütig an.

"Ich wollte mich eigentlich nur entschuldigen. Mein Verhalten war nicht in Ordnung und es wird nicht mehr vorkommen.", entschuldigte ich mich mit ernster Stimme und meine Großmutter nickte.

"Vergeben und vergessen. Es kann jedem einmal passieren, aber wenn es dir nichts ausmachen würde: könntest du bitte wieder gehen? Wir haben noch etwas zu besprechen. Ihr werdet es alle heute Abend noch erfahren.", bat mich Bereth und ihre Stimme klang kalt, eiskalt.

Sie hatte mir also nicht verziehen und jetzt schmiss sie mich einfach so raus.

Doch ich nickte nur und ging wieder. Ich konnte mich zwar nur mühsam beherrschen, aber sie waren zu dritt und ich war allein.

Ich schloß die Tür hinter mir und kaum war das Schloß eingerastet, kam auch schon Matt um die Ecke und grinste mich an. Ich verdrehte genervt die Augen, lief aber auf ihn zu. Was blieb mir auch anderes übrig, wenn ich zurück in mein Zimmer wollte?

"Sieht man dich auch mal wieder? Dachte schon, du bist getürmt.", rief Matt mir entgegen und grinste noch breiter. Wie gerne würde ich ihm dafür eine reinschlagen. Ich ballte meine Hände und knurrte.

"Sieht man dich auch mal wieder? Schade, dass du noch nicht getürmt bist.", fauchte ich ihn an, als ich ihn erreicht hatte und er mir den Weg verspernte.

"Komm schon, Iara. Die Lage ist auch für mich nicht einfach, aber ein Gutes hat die Sache ja. Hier gibt es keine nervigen Zicken, die uns stören."

Ich schaute ihn angewidert an. Der machte mich wirklich an. Hatte ihm der gebrochene Finger keine Lektion fürs Leben erteilt?!

"Bei was bitte schön, sollte sie uns stören? Da gibt es nicht, was man stören könnte, verstanden?"

Matt lachte auf, packte mich an den Handgelenken und drückte mich gegen die Wand. Meine Hände presste er gegen die kühle Steinwand und sein Gesicht war keine zehn Zentimeter von meinem entfernt.

"Lass mich los. Sofort!", knurrte ich und versuchte mich aus seinem Griff zu befreien, doch es gelang mir nicht. Er war stärker, aber nur im Moment.

"Warum denn? Weißt du noch, was ich mir holen wollte, bevor wir nach Mittelerde verfrachtet wurden? Ja, ich denke, du weißt es noch.", grinste er mich an und sein Gesicht kam meinem unheimlich nahe.

"Was fragst du, wenn du sowieso die Antwort selbst weißt?", murmelte ich und wandte mein Gesicht ab.

"Du bist zu witzig, Iara. Ich habe es zu Hause nicht geschafft, aber dafür schaffe ich es jetzt."

Er drückte mein Gesicht mit seiner Hand zurück, so dass ich ihn ansehen musste.

Langsam und bedrohlich kamen seine Lippen auf meine zu und ich konnte nicht das geringste dagegen tun, oder doch?

Ich spürte schon Matts Atem auf meiner Haut und in diesem Moment reagierte ich.

Die Panik, die Erinnerungen brach über mich herein und reflexartig rammte ich ihm mein Knie in seine Schwachstelle. Autsch.....

Mit einem gepressten Stöhnen ließ Matt mich los und sank zu Boden. Ich atmete schnell und holprig. Ich schaute auf den Boden und ich empfand keinerlei Mitleid mit diesem ... diesem....Mann.

Mit einem letzten verachtenden Blick ließ ich ihn dort liegen und rannte zurück in mein Zimmer.

~~

Den Rest des Tages verbrachte ich in meinem Zimmer und hörte Musik. Ich musste mich beruhigen, unbedingt.

Matts Versuch mich zu küssen hatte alle schrecklichen Erinnerungen an zu Hause wachgerufen, die ich eigentlich, mehr oder weniger, erfolgreich verdrängt hatte.

Ich hasste ihn mehr als zuvor dafür. Mein Leben war die reinste Hölle wegen solchen Typen. Niemals würde ich ihm verzeihen, genauso wenig allen anderen Männern auf dieser Welt.

Ich blickte auf meine Unterarme und ein kurzes Lächeln huschte über meine Lippen. Ich hatte etwas getan, was ich seit fünf Jahren nicht mehr getan hatte. Ich hatte mir mit meinem Schwert in die Arme geritzt. Natürlich war das keine Lösung, aber irgendwie hatte es mich beruhigt.

Der Anblick meines Blutes, wie es langsam meinen Arm hinunter rann, sich zu einem Tropfen bildete und zu Boden tropfte, immer und immer wieder. Es war so beruhigend, so entspannend wirkte es auf mich.

Mir war klar, dass sich das krank anhörte und vielleicht war ich auch krank im Kopf, aber mir die Pulsadern aufzuschneiden, dafür war ich dann doch zu feige gewesen. Ich blieb also dabei mir in die Arme zu schneiden, aber immer so, dass die Wunden später von meinen Handschuhen verdeckt werden würden.

Ich schaute aus dem Fenster und stellte erschrocken fest, dass es schon dunkel war. Hatte ich so lange in meinem Zimmer gesessen ohne es zu merken?

Ich stellte die Musik ab, keine Sekunde zu spät. Im nächsten Moment klopfte es an meine Tür und ich zog mir rasch die Handschuhe über. Musste ja nicht gleich jeder mitkriegen.

Ich band sie gut fest und stellte erschrocken fest, dass sich auf dem Stoff, schwer erkennbar zwar, Flecken bildeten. Das Blut war wohl noch nicht getrocknet. Verdammt! Naja, es musste so gehen.

"Herein.", rief ich leicht nervös und herein kam Arwen, wieder in ihrem grünen Kleid.

"Ich wollte Euch zum Essen holen. Außerdem haben Gandalf, Bereth und mein Vater etwas zu verkünden.", sagte sie freundlich und ich nickte hastig.

"Ich komme.", sagte ich und schob sie rasch wieder aus dem Zimmer. Sie musste auch nicht unbedingt sehen, was ich aus dem Zimmer gemacht hatte.

"Was habt Ihr gemacht? Warum sieht Euer Zimmer so verwüstet aus?", fragte sie dann doch und ich ließ den Kopf hängen. Mist aber auch....

"Kleiner Temperamentsausbruch...", murmelte ich und schloß schnell die Tür.

Arwen nickte, schaute mich aber sehr verwirrt an.

"Lasst uns gehen. Ich habe schon mächtig Hunger.", versuchte ich sie von dem Zimmer abzulenken und wieder nickte sie. Konnte sie auch noch etwas anderes, als nicken?

Schweigend gingen wir in den großen Speisesaal, wo auch schon alle versammelt waren. Alle saßen an ihrem gewohnten Platz und unterhielten sich miteinander.

Matt grinste in meine Richtung, als Arwen und ich eintraten, aber ich ignorierte ihn,

genauso wie Legolas mich ignorierte. Hatte der Kerl eigentlich keine Schmerzen mehr? Seltsam....

Ich seufzte und ließ mich neben dem Elb nieder. Leider war das mein Platz, ich hatte ihn mir nicht ausgesucht.

Ich legte die Arme auf den Tisch und dachte nicht an meine Schnittwunden, die ich mir selbst zugefügt hatte. Ich schaute zu Bereth, doch auch sie schien mich zu ignorieren oder sie war einfach zu vertieft in das Gespräch mit Gandalf und Elrond. Hatten die nicht schon genug besprochen? Was war denn so wichtig?

"Was habt Ihr da?", wurde ich aus meinen Gedanken gerissen und ich schaute fragend zu meinem Nebenmann, Legolas.

Ich dachte, er redete nicht mehr mit mir?! Hatte er seine Meinung so schnell geändert? "Was meint Ihr?", fragte ich beherrscht ruhig zurück und er deutete auf meine Arme oder besser auf meine Handschuhe.

"Was habt Ihr da?", wiederholte er seine Frage und ich versteckte panisch meine Arme unter dem Tisch.

"Nichts. Das bildet Ihr euch ein.", sagte ich nervös und lenkte die Blicke der Hobbits, von Aragorn und Arwen, von Matt und von Gimli auf mich.

Die älteren Herrschaften schien das nichts auszumachen, sie redeten munter weiter. Toll...

"Ich bilde mir nichts ein. Was habt Ihr da?", drängte Legolas mich zu einer Antwort und ich ballte die Hände unter dem Tisch zu Fäusten. Ich senkte mein Haupt und blickte die Tischdecke an. Ich spürte ihre Blicke, sie durchbohrten mich förmlich. Schaut weg, verdammt!!

"Ich habe nichts. Vielleicht habe ich mich vorhin schmutzig gemacht und die Flecken gehen nicht mehr raus.", murmelte ich, doch ich wusste, dass mir keiner glaubte. Jetzt nur nicht verplappern und ausrasten, dann stecken sie dich noch in die Klapsmühle. Gab es so etwas in Mittelerde überhaupt?

"Dreck, sagt Ihr. Also...", setzte Legolas an, wurde aber von einem Räuspern unterbrochen. Alle fuhren zusammen und blickten den Räusperer an: es war Gandalf.

"Da wir nun alle hier versammelt sind und keiner mehr fehlt, haben wir euch etwas mitzuteilen.", fand Gandalf an und schaute streng in die Runde. Keiner wagte etwas zu sagen, die Spannung war unerträglich drückend.

"Damals im Ring-Krieg war es die Ringgemeinschaft, bestehend aus neun mutigen Kämpfern. Wir haben beschlossen wieder eine Gemeinschaft ins Leben zu rufen um die Elementarsteine zu suchen und zu beschützen.", fuhr Elrond fort und ich riss die Augen auf. WAS wollten sie tun?? Nein, nein! Das konnten sie nicht machen. Das war unfair, nein!

"Diese Gemeinschaft wird aus euch zehn bestehen. Iara ist davon ausgeschlossen, aber zu diesen zehn zählt auch Gandalf.", redete Bereth weiter. Ich schaute sie verwirrt an. Warum war ich denn nicht dabei??

"Eure Aufgabe wird es sein, Iara und die Steine zu beschützen, genau wie ihr damals Frodo und den Ring beschützt habt.", setzte Elrond nach. Mich beschützen? Ich konnte selbst auf mich aufpassen, danke.

"Euer erstes Ziel wird der Feuerstein sein. Iara weiß, wo er sich befindet und wird euch hinführen.", sagte Gandalf und beendete somit die kleine Ansprache der drei Ältesten.

Nach einem Moment der Stille machte sich allgemeines Murmeln breit und stieg an wie das Summen wütender Bienen. Genauso brummte und summte es gerade in meinem Kopf. Diese Leute, die ich kaum kannte, sollten mich begleiten und mich

beschützen? Das würden sie niemals tun...

"Wir werden sie beschützen, genauso wie wir damals Frodo beschützt haben, mit unserem Leben. Wir nehmen diese Aufgabe wie damals voller Stolz an.", erklärte Aragorn und erhielt zustimmendes Gemurmel. Juhu....

Das war zuviel. Diese Menschen, Elben, was auch immer, wollten ihr Leben FÜR MICH aufs Spiel setzten? Nein, das konnte ich nicht zulassen. Ich sprang auf und knallte die Faust auf den Tisch.

"Auf gar keinen Fall. Ich werde nicht zulassen, dass sie meinetwegen ihr Leben riskieren. Ich mache das alleine.", rief ich und schaute meine Großmutter mit zornig funkelnden Augen an.

"Nein, Iara. Sie werden dich begleiten. Es ist beschlossene Sache und widersprechen nützt gar nichts. Wir werden unsere Entscheidung nicht rückgängig machen.", donnerte Bereth und ich sank zurück auf meinen Stuhl und starrte ins Leere.

Ich schluckte schwer. Ich konnte wohl wirklich nichts daran ändern, meine Großmutter hatte es klar und deutlich gesagt.

Ich stützte die Ellenbogen auf den Tisch und vergrub mein Gesicht in den Händen.

Das war wohl der Beginn des größten Abenteuers meines Lebens.